



In der Saison 2013/14 wurde das Qatar Sudan Archaeological Project (QSAP) inauguriert, das für die Sudanarchäologie einen gewaltigen Schub bedeutet. Insgesamt 29 internationale Missionen konnten mit dieser Förderung ihre Arbeit aufnehmen bzw. erweitern, darüber hinaus wurde weiteren elf Projektanträgen die Finanzierung ab 2014/15 in Aussicht gestellt. Ihren Niederschlag findet dieses gesteigerte archäologische Engagement, von dem auch einige deutsche Unternehmungen profitieren, in diesem Heft in mehreren Artikeln.

In Musawwarat es Sufra, dem sudanesischen Altertümerplatz, der im Fokus der Sudanarchäologischen Gesellschaft steht, ist intensiv an verschiedenen Stellen der Großen Anlage gearbeitet worden – siehe dazu die Artikel in der Rubrik „Nachrichten aus Musawwarat“. Besonders hervorzuheben ist, dass mit einer groß angelegten Studie zur touristischen Erschließung sowie einer Schadenskartierung und Erarbeitung eines übergeordneten Konservierungskonzeptes Aufgaben aus der Gründungsphase der Sudanarchäologischen Gesellschaft wieder aufgenommen worden sind.

Leider ist es in diesem Jahr noch nicht möglich, die Fritz-Hintze-Vorlesung zur Sudanarchäologie von 2013 zu publizieren. Dies soll jedoch im nächsten Heft nachgeholt werden.

In der Rubrik „Aus der Archäologie“ sind weitere Projekte, die auch teilweise durch QSAP gefördert werden, vertreten. Am Beginn steht jedoch eine umfassende Darstellung von Steinwerkzeugen im Paläolithikum, die das Desiderat in der Erforschung insbesondere des Altpaläolithikums zeigt.

Das Team auf der Insel Mogrart hat sich neben den rein archäologischen Untersuchungen auch mit der wissenschaftlich begleiteten Einbindung der ansässigen Bevölkerung beschäftigt. Dies ist sicher eine zukunftsweisende Entwicklung.

Der jährliche Vorbericht des Wadi Abu Dom Itinerary und der Architekturbericht, diesmal zu Khor Shingawi, zeigen das Fortschreiten des Surveyprojektes in der Bayuda. Insbesondere durch eine intensive Vorbereitung durch Fernerkundung konnte hier eine schnellere Vorgehensweise erprobt werden.

Eines der neuen QSAP-Projekte ist der Erforschung des Klosters und der Stadt von Ghazali gewidmet. Hier konnten 2014 neben archäologischen vor allem auch restauratorische Arbeiten umgesetzt werden, die zu einigen interessanten Entdeckungen geführt haben. Wir hoffen, im nächsten Heft dann auch andere Projekte vorstellen zu können, um die Vielfalt der Archäologie im Sudan zu zeigen.

Doch auch eine archäologische Detailanalyse kann präsentiert werden: Ein Artikel beschäftigt sich mit kleinen Bes-Amuletten in einer außergewöhnlichen Form, die einer indigenen Produktion zuzuschreiben sind.

Neben diesen archäologischen Artikeln finden Sie im vorliegenden Heft auch Beiträge zu kulturhistorischen Fragestellungen. So analysiert ein Beitrag den Vergleich der Aktivität von Re bzw. Amun-Re in der Inthronisationsstele des Aspelta. Auch das Fresko des Elefantenträgers aus Meroe ist wieder Gegenstand einer Untersuchung.

Es ist die traurige Pflicht, Sie über den Tod von Fachkolleginnen und –Kollegen zu unterrichten. Natalia Pomerantseva (1933–2014), langjähriges Mitglied der International Society for Nubian Studies, hat sich vor allem mit meroitischer und frühchristlicher Kunst in Ägypten und Nubien beschäftigt. Insbesondere zu Architektur und Ikonographie sowohl bei meroitischen Tempeln als auch in der christlichen nubischen Kunst hat sie mehrere Beiträge verfasst.

Andrzej Zaborski (1942–2014), Afrikanist und Orientalist, beschäftigte sich unter anderem mit dem (Alt-)Nubischen und Tu Bedauje. Der hervorragende Kenner afroasiatischer Sprachen war Professor in Krakau.

Amgad Bashir Ali (1985–2014), ein junger sudanesischer Archäologe der Universität Shendi, nahm an verschiedenen Projekten der National Corporation of Antiquities and Museums teil. Außerdem begleitete er internationale Missionen als Inspektor des Antikendienstes und war dort gern gesehenes Teammitglied. Er starb bei einem tragischen Unfall.

Aller verstorbenen Kolleginnen und Kollegen wurde bei der 13th International Conference for Nubian Studies gedacht, die vom 1.–6. September 2014 in Neuchâtel (Schweiz) stattfanden. Bei dieser größten je stattgefundenen Fachtagung waren über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedensten Ländern zusammengekommen um sich über den antiken Sudan auszutauschen. Auch dabei war festzustellen, dass sich die Sudanarchäologie im Aufschwung befindet und es eine lebendige Forschung gibt. Einen kleinen Einblick in die aktuelle Forschung soll Ihnen wie immer das Heft „Der antike Sudan“ geben – wir hoffen, dass der eine oder andere interessante Beitrag auch für Sie dabei ist!

ANGELIKA LOHWASSER